RUNDBRIEF

2022 | Nr. 2















Wasserversorgung und Schulklasse – Waltraud und Richard Ochmann engagieren sich für Togo

Liebe Freunde der Jürgen Wahn Stiftung,

viele unserer Spender möchten in ganz konkreter und nachvollziehbarer Form helfen und uns nicht nur allgemein unterstützen. Sie finanzieren eine Patenschaft in Togo oder Schulkleidung in Nepal, leisten gemeinsam mit anderen medizinische Hilfe in Guatemala oder Ernährung in einer Katastrophenregion. Eine gutes Beispiel mit besonderer Wirkung ist die Zusammenarbeit mit der Familie und gleichnamigen Firma Feldhaus, die zusammen die fünfte Schule in Nepal finanzieren. Ein zweites Beispiel bildet ganz aktuell ein Ehepaar aus Soest: Waltraud und Richard Ochmann wollten mit dem Verkaufserlös einer Immobilie etwas nachhaltig Gutes bewirken und kamen mit jeweils eigenen Vorstellungen für die Verwendung zweier beachtlicher Beträge auf uns zu. Schulbildung in Afrika war das

Anliegen von Waldtraud Ochmann. Ihr Mann Richard wollte mit seinem Anteil aus dem Erlös den Zugang zu sauberem Trinkwasser verbessern.

Mit maßgeblicher Unterstützung von Erika und Jacques M'Bata wurden schnell Ideen und Vorschläge entwickelt, wie die Gelder sinnstiftend in Togo eingesetzt werden konnten. Nach Ermittlung von Kostenvoranschlägen und erfolgter Zustimmung durch die Spender ging es zeitnah an die Umsetzung. Nur wenige Monate vergingen zwischen dem Erstkontakt und dem Hochschießen der Wasserfontaine nach der erfolgreichen Tiefenbohrung in Animadé. Etwas mehr Zeit nimmt da schon der Neubau der Schulklasse für die Sekundarschule in Kpaha in Anspruch, muss sie doch zunächst architektonisch geplant und vom Staat genehmigt werden. Aber auch diese Investition in die Zukunft junger Menschen nimmt langsam Gestalt an - zur Zufriedenheit des Ehepaars Ochmann als Sponsoren, der Akteure und Bewohner der Region Animadé und des Vorstandes

Eine finanzielle Unterstützung mit dieser breiten Wirkung ist nicht alltäglich, weshalb wir sie an dieser Stelle besonders hervorheben. Das soll aber nicht bedeuten, dass kleine Spendenbeträge weniger wirksam wären, denn bekanntlich füllen viele Tropfen ein Meer. Auf beiden Wegen – mit kleinen und größeren Spenden – tragen wir gemeinsam dazu bei, die Lebensumstände von Kindern und ihren Familien zu verbessern. Lesen Sie genau hierüber in diesem Rundbrief.

Klaus Schubert
1. Vorsitzender

Thomas Frye Rundbrief-Redaktion

Ein eigenes Heim für die Vorschulkinder in Worodé

Der Neubau eines selbstständigen Gebäudes für die Betreuung der Vorschulkinder in Worodé im Norden Togos geht seiner Vollendung entgegen. Bisher mussten die Kinder die Schul-Kantine auch für Spiel, Sport und Lernen nutzen.



Fast bezugsfähig ist die neue Kita in Worodé.

Zwangsläufig wichen die Schulklassen bei ihrem Mittagessen in freie Räume aus oder nahmen ihr Mittagessen in den Schulbänken ein. Die Vorschulkinder konnten so in der Kantine beschäftigt werden und dort auch ihren Mittagsschlaf halten.

Wegen der notwendigen Entzerrung in der Pandemie wurden die kleinen Kinder aber auch immer mehr in selbstgebauten Unterständen aus Ästen und Palmwedeln betreut. Doch die waren schnell undicht und boten jede Menge Verstecke für Ungeziefer. Ganz gleich welche Lösung bevorzugt wurde: Es waren immer Provisorien.

Die Zeit des kontinuierlichen Ausweichens aber geht nun für die 20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren endgültig zu Ende. In der von uns komplett finanzierten neuen Kita finden Erzieher und Kinder nicht nur einen großzügigen Betreuungsraum, sondern auch hygienische Waschräume, einen Ruheraum und eine Veranda vor. Zahlreiche Fotos von den Bauarbeiten haben

dem Vorstand immer einen Einblick in den Baufortschritt gegeben – vom Herrichten des Bauplatzes über das Brennen von Mauersteinen, das eigentliche Mauern der Wände, bis hin zum Decken des Daches und Verputzen der Wände. "Die Kinder freuen sich schon darauf, ihr neues Domizil in Besitz nehmen zu können und sind ganz aufgeregt, wann das endlich der Fall sein wird", schreibt Erika M'Bata, die vor Ort den Einsatz koordiniert.

Waltraud Ochmann finanziert neue Klassenräume in Kpaha

Kaum ist das eine Bauprojekt – die Kita – in Togo so gut wie fertig, schon schließt sich ein Neues an. Dank der zugesagten Finanzierung von Waltraud Ochmann aus Soest (s. Titelgeschichte) werden an der weiterführenden Schule in Kpaha zwei neue und für örtliche Verhältnisse moderne Klassenräume entstehen. Dazu hat das togolesische Bildungsministerium nun seine notwendige Zustimmung gegeben. "Der Bau beginnt in Kürze wie immer mit dem Gießen und Brennen der benötigten Mauersteine", kündigt Vorstandsmitglied Brigitte Weimer das schon bekannte Voraehen zum Baubeainn an.

Richard Ochmann finanziert Wasserversorgung in Animadé

Hurra – wir sind auf Wasser gestoßen! Der Jubel war groß, als die Fontäne hochschoss und fast wie ein Freudenfeuerwerk auf den Bohrtrupp in Animadé niederregnete. Erst der zweite Bohrversuch im Norden Togos war erfolgreich. Dazu musste sich der Bohrer in fast 90 Meter Tiefe schrauben. Erst dann stieß er auf eine wasserführende Schicht.

Nach diesem Erfolgserlebnis machten sich die Arbeiter des Tiefbauunternehmens mit Unterstützung der Dorfbewohner an die weiteren Arbeiten zur Verteilung des kostbaren Lebensmittels. Ist der neue Brunnen erst einmal gefasst und sind alle Versorgungsrohre gelegt, dann werden die Dorfbewohner nicht nur mit ausreichendem, sondern auch mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser versorgt. Dann verkürzen sich auch die Wege beträchtlich, über die das Wasser mühsam in Krügen getragen werden muss.

Möglich machte das Richard Ochmann aus Soest, der – siehe Titelseite – dieses Projekt zu einer besonderen Herzensangelegenheit gemacht hat. Gemeinsam mit Togo-Koordinatorin Brigitte Weimer verfolgte der

Sponsor die Entwicklung mit den wöchentlichen Berichten über die Suche nach Wasser mittels Wünschelruten. die ersten erfolglosen Bohrversuche und schließlich den Durchbruch. "In einem Video ist zu sehen, wie die Fontäne plötzlich aus dem Bohrloch schießt", berichtet Brigitte Weimer begeistert. Für Animadé und Umgebung hat sich Ochmanns Engagement zum Glücksfall entwickelt. Zwar gibt es dort schon seit den Anfangsjahren der Zusammenarbeit mit der Jürgen Wahn Stiftung einen Brunnen, dessen Zuteilung an die Dorfbewohner über ein Wasserkomitee geregelt wird. Doch im Norden Togos mit seinen steinigen Böden, die zudem im Windschatten der Sahel-Zone liegen, sinken die Grundwasserstände immer mehr. Immer häufiger versiegten zuletzt in Animadé und Worodé die Brunnen oder die Pumpen setzen sich mit Staub zu. "Wir sind Richard Ochmann und der Jürgen Wahn Stiftung sehr dankbar, dass die Wasserversorgung jetzt für lange Zeit gesichert sein dürfte", schreiben Erika und Jacques M'Bata. Das deutsch-togolesische Ehepaar hat die Arbeit vor Ort koordiniert.



Erst der 2. Bohrversuch war erfolgreich.







Auch in der Ukraine wird jetzt geholfen

Es bleibt weiterhin unfassbar, dass seit Ende Februar wieder Krieg in Europa herrscht, nur rund 1.500 km von Soest entfernt. Der Angriffskrieg des Putin-Regimes auf das Nachbarland hat eine humanitäre Katastrophe ausgelöst. Erstmals stellt sich auch die Jürgen Wahn Stiftung dieser Herausforderung.

Wie sehr die kriegerische Auseinandersetzung und ihre Folgen die Soester berührt, zeigte die große Spenden- und Hilfsbereitschaft: Über 15.000 € waren durch eine Sammlung beim Benefiz-Konzert Ende März in der St. Thomä-Kirche, den Verkauf von Kunstwerken und spätere Überweisungen von Personen und Unternehmen zusammen gekommen. Mit dazu beigetragen hat sicher auch der sehr emotionale Auftritt der geflüchteten ukrainischen Künstlerin Maryna Bohun mit zwei ukrainischen Volksliedern und zum Schluss der Nationalhymne ihre Landes.

Ein Großteil des Geldes ist wie angekündigt für ein Kinderheim in der

Ukraine verwendet worden. Weil allerdings das ursprünglich zur Unterstützung vorgesehene Heim in der Region Luhansk im Krieg zerstört wurde, musste hier umdisponiert werden.

Vorsitzender Klaus Schubert fand mit der in Velbert lebenden ukrainischen Schriftstellerin Tatjana Kuschtewskaja eine Ansprechpartnerin, die über ihr Netzwerk in der Heimat ermittelt hat. Dort wurde die Anschaffung von Medikamenten dringend benötigter Kinderbettmatratzen für aus Charkiv vertriebene Waisenkinder ermöglicht.

Auch Maryna Bohun selbst setzt sich ununterbrochen für die Menschen in

der Ukraine ein. Mit Unterstützung aus dem Erlös des alljährlichen Benefiz-Tennisturniers von Blau-Weiß Soest hat sie Medikamente für alleinstehende ukrainische Frauen mit Kleinkindern gekauft. Bei einem zwischenzeitlichen Besuch in ihrem Heimatland hat sie selbst die Verteilung übernommen.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Ukraine



Vor der Verteilung hat Maryna Bohun die Medikamente fotografiert.

Katastrophenhilfe für Hurrikan-Opfer in Mexiko

Erdbeben, Wirbelstürme und Überschwemmungen werden augenscheinlich immer heftiger und kehren in immer kürzeren Zeitabständen wieder. Das spürt man vor allem in der Karibik und in Mexiko. Bereits zum 2. Mal nach 2017 hat ein Hurrikan Dörfer an der Pazifikküste des Bundesstaats Oaxaca verwüstet. Bereits zum 2. Mal war unsere Hilfe gefragt.

2017 war es ein Erdbeben in San Mateo mit Zerstörungen und Überschwemmungen, diesmal hat es den kleinen Ort Mazunte hart getroffen. Hurrikan Agatha hat nahezu alle Häuser und große Teile der Infrastruktur zerstört. Der örtliche Standort des Wochenmarktes, der die Existenzgrundlage vieler Handwerker und Bauern der Region war, ist nicht mehr erreichbar und damit unwiederbringlich verloren.

Spontan hat der Vorstand 5.000 € Soforthilfe an Dr. Anja Widmann überwiesen. Die deutsche Kinderärztin lebt unweit des Katastrophengebietes und hat wie schon vor 5 Jahren sofort die

Initiative ergriffen. "Von dem Geld haben wir größtenteils dringend benötigte Lebensmittel, Medikamente und Matratzen gekauft und sie vor Ort verteilt", berichtet Anja.

In einem 2. Schritt soll nun ein neuer Standort für den Wochenmarkt aufgebaut werden. Statt Masunte ist dafür der etwas größere Ort Puerto Escondido ausgewählt. Anja: "Wir wollen dazu beitragen, dass hier ein moderner und zukunftsfähiger Markt entsteht, der örtlichen Produzenten von Lebensmitteln oder handwerklichen Produkten einen dauerhaften Absatzweg erschließt". "El Mercadito"

– der kleine Markt soll modern gestaltet und professionell vermarktet werden, stellt sich Anja vor und will dafür auch örtlich vorhandenen Sachverstand beim Marketing einsetzen. "Das ist ein lohnenswertes Vorhaben mit nachhaltiger Wirkung für die Lebensbedingungen der Menschen in der Region", ist Mexiko-Koordinator Norbert Röttger überzeugt und hofft auf die Unterstützungsbereitschaft zahlreicher Spender.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Mexiko



Große Zerstörungen von Hurrikan "Agatha" in Mazunte.

Eine Berufsschule ergänzt das Bildungsangebot an der Mülldeponie von Guatemala-City

In einem kleinen gelbgestrichenen Häuschen, gegenüber der heutigen Casita Amarilla, fing alles an. Die Kindertagesstätte an der zentralen Mülldeponie der Hauptstadt war nebenbei Büro, zentrale Anlaufstelle und Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten und Gebäude, die das Angebot für die Menschen vor Ort erweitert hat. Als vorerst letzter Schritt wird nun eine Berufsschule entstehen.

Es ist die logische Konsequenz aus der Entwicklung der Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren: Auf das Angebot einer Kindertagesstätte, einer Primar- und weiterführenden Schule soll jetzt auf Anregung des Leiters Christian Aponte eine Berufsschule folgen. Mit dem Neubau eines Schulgebäudes direkt neben der Kita "Casita Amarilla" wurde kürzlich begonnen. Dazu wurde ein älteres Gebäude abgerissen und das Gelände neu planiert. In der so entstandenen Baulücke wächst jetzt nach und nach das neue Schulgebäude mit

zwei Geschossen in die Höhe, bei Bedarf um ein weiteres Geschoss aufgestockt werden können. Ist es wie geplant Ende des Jahres fertiggestellt, dann ziehen hier 85 Schülerinnen und Schüler ein. Sie erwerben berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Hauswirtschaft und Krankenpflege sowie eine IT-Ausbildung.

Mit der neuen Bildungsstätte sollen die Familien und vor allem die Heranwachsenden, die ihren Lebensunterhalt durch die Sammlung von Wertstoffen auf Guatemalas größter Mülldeponie verdienen, eine längerfristige Perspektive für den Start in das Berufsleben erhalten. Die guatemaltekische Hilfsorganisation CAFNIMA hat deshalb mit unserer finanziellen Unterstützung das Gelände erworben und das Projekt in Angriff genommen.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Guatemala Ausbilduna



Die Baulücke neben der Casita Amarilla soll bald geschlossen sein.

Mikrokredite helfen Frauen auf dem Weg in die Selbstständigkeit

Im abgelegenen Ulpán-Tal in Guatemala fördert die Jürgen Wahn Stiftung e.V. gemeinsam mit der guatemaltekischen Organisation CAFNIMA die Selbstständigkeit von Frauen mittels eines Mikrokredits. Das ist ein kleiner aber wichtiger Beitrag zum Überleben.



Eine Mutter füllt den gewonnenen Honig ab.

Das Ulpán-Tal ist weit entfernt von der für Guatemala üblichen Zivilisation. Die vorwiegend indigene Bevölkerung lebt von karger Landwirtschaft, die nur selten für eine gesunde Ernährung reicht. Viele Geburten- und Kindersterblichkeit auch angesichts fehlender medizinischer Versorgung überproportional hoch. In dieser Situation hat CAFNIMA nun erstmals ein Mikrokredite-Programm für zunächst zehn alleinerziehende Frauen aufgelegt. Von dem Klein-

betrag wurden Bienenvölker und Bienenstöcke, eine Zentrifuge und anderes Bearbeitungsmaterial sowie Verpackungen angeschafft.

Vor wenigen Wochen konnten jetzt die erste "Ernte" verarbeitet, abgefüllt und verkauft werden. "Das ist ein kleiner aber wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Ernährungssituation der Frauen und ihrer oft unterernährten Kinder", freut sich CAFNIMA-Vorsitzender Dr. Christian Aponte.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Guatemala

Spendenticker

Das von Wilhelm Brinkkötter organisierte traditionelle Benefiz-Turnier des **Tennisclubs Blau-Weiß Soest e.V.** erbrachte in diesem Jahr **1.770** € für Medikamente in der Ukraine.

Die Soester **Familie Sasse** sammelte wieder einmal anstelle von Geschenken für das Projekt La Carolingia. Mit den **2.100** € wurde eine wichtige medizinische Behandlung in Guatemala finanziert.

Die Angehörigen des verstobenen Unternehmers **Christoph Schlünder** aus Wickede/Ruhr riefen anstelle von Blumenspenden zu einer Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung auf. Ein Betrag in Höhe von **10.000** € ging auf einem Sonderkonto ein.

500 € mit Hinweis auf "Ihre fantastische Arbeit" spendete **Jens Brusis** aus Bad Sassendorf. Wir freuen uns über beides – Geld und Komplimente.

1.000 € spendete die **ev. Kirchengemeinde Arnsberg** für die Unterstützung behinderter Kinder im syrischen Salamiyah.

Sport, Spiel und Wissen für Waisenkinder in Kamerun

Zwei Mal im Jahr fiebern die Waisenkinder in Douala einem besonderen Ereignis entgegen. Sie wissen: Zu Weihnachten gibt es Geschenke und in den Sommerferien ein Aktivitätenprogramm.



Marc N'touda (Mitte) beim Training mit den Jungs.

Dazu ist Marc N'touda auch in diesem Sommer in sein Heimatland Kamerun gereist. Der Sprachwissenschaftler aus Hamburg hatte Sportkleidung und Spiele im Gepäck und jede Menge gute Ideen, um den Kindern und Jugendlichen unbeschwerte Ferien zu verschaffen. Für die Jungs stand natürlich das Fußball-Training hoch im Kurs. Egal ob Dribblings oder Torschüsse: Beim Spiel mit neuen Bällen, mit Stollenschuhen und in den neuen rot-weißen Trikots lief so manches Nachwuchstalent zur Höchstform auf.

Statt Beweglichkeit ging es bei den jungen Mädchen ab dem 13. Lebensjahr eher um Konzentration. In einem professionell organsierten Computerkurs lernten sie die Grundzüge der Computertechnik kennen und waren begeistert: "So enthusiastisch kennt man sie im Alltag des Waisenhauses gar nicht", berichtet Marc sichtlich zufrieden. Er sieht hier für die eine oder andere Heranwachsende auch eine Perspektive für die Zukunft. Gemeinsam mit der Hamburger Organisation Helping Tessy e.V. haben wir dieses Projekt finanziert.



Begeisterung beim Computerworkshop der Mädchen.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

Kindergarten in Velipoje

Tagesstätte "El Sembrador" in Ezeiza/Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte "Casita Amarilla" mit Mikrokrediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte "La Carolingia"
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

Behindertenschule in Huayococotla

Myanmar

Unterstützung Waisenhaus

- Child Development Programm in Devighat
- Schulneubauten in Devighat, Duipipal
- Kinder- und Jugendclub in Devighat

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

- für behinderte Kinder in Syrien
- für Schulkinder in Togo

Unser Motto: Hilfe zur Selbsthilfe

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

D-59494 Soest Weslarner Weg 1 +49(0)2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de www.juergen-wahn-stiftung.de

Layout Redaktion

Klaus Schubert Meinolf Schwefer Hans-Wilhelm Pflüger SOESTMEDIA Thomas Frye Klaus Schubert



Sparkasse Soest
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOS

Volksbank Hellweg
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00

GENODEM1SOE